

## 4. Beckumer Zwangsarbeiterinnen im Entbindungs- und Abtreibungslager Waltrop-Holthausen

Schwangere Zwangsarbeiterinnen aus Beckum, Neubeckum und dem übrigen Kreis Beckum mussten auch im Lager Waltrop Holthausen entbinden oder abtreiben. Das Lager Waltrop-Holthausen<sup>118</sup> wurde durch das Landesarbeitsamt Westfalen als zentrale Aufnahmestelle für Schwangere aus ganz Westfalen eingerichtet. Es war vermutlich das größte Entbindungs- und Abtreibungslager im damaligen Deutschen Reich.

Die Einrichtung so genannter "Entbindungslager" wurde Ende 1942 angeordnet, um die dort geborenen Kinder anhand "rassischer" Kriterien überprüfen und sie entsprechend ihrer Qualifizierung als "gut-" oder "schlechtrassisch" einteilen zu können<sup>119</sup>.

Am 20.4.1943 teilte das Arbeitsamt Recklinghausen in einem Rundschreiben an „alle Betriebe, die Ostarbeiter beschäftigten“, mit:

*„Betrifft: Unterbringung von schwangeren Ostarbeiterinnen und Polinnen in einem Barackenlager in Waltrop.“*

*In Waltrop – unmittelbar in der Nähe des Bahnhofes – ist gemeinsam seitens des Arbeitsamtes mit der Arbeitsgemeinschaft für Gemüseerzeuger von Waltrop und Umgegend ein Barackenlager errichtet worden, das bis zu 500 Personen aufnehmen kann. In diesem Lager sollen schwangere Ostarbeiterinnen und Polinnen aufgenommen und entbunden werden: Sie sollen bis zu ihrer Niederkunft im Gemüsebau arbeiten und dort auch nach ihrer Entbindung bis zu einer gewissen Zeit weiterbeschäftigt werden. In dem Lager werden grundsätzlich nur gesunde schwangere Frauen aufgenommen. Das Lager ist keinesfalls als Krankenauffanglager anzusehen. Kranke überwiesene Frauen werden unverzüglich unter Berechnung der Unkosten den Betrieben wieder zugeführt, da diese Frauen lediglich in den bereits errichteten Krankenhausbaracken untergebracht werden, sofern eine längere stationäre Behandlung erforderlich ist. In Zweifelsfällen ist eine Untersuchung durch den Amtsarzt des Arbeitsamtes Recklinghausen vorgesehen. Mit der Belegung des Lagers bzw. Inmarschsetzung der schwangeren Frauen kann sofort begonnen werden. Das Arbeitsamt Recklinghausen ist jedoch in jedem Einzelfalle zu benachrichtigen. Wegen der Zurückführung der entbundenen Frauen erfolgt weiter Anweisung. In Waltrop besteht auch Beschäftigungsmöglichkeit für die Ehemänner dieser Frauen, falls sie von ihren Ehefrauen nicht getrennt werden sollen oder können.“*

---

<sup>118</sup> <http://www.westfaelische-geschichte.de/chr849>

<sup>119</sup> Schwarze, Gisela: Kinder die nicht zählten, Klartext Verlag Essen, 1997

In einem Schreiben des Amtes für Volkswohlfahrt<sup>120</sup> des Gaues Westfalen Nord an alle Kreise vom 1.11.1943 „Zur Behandlung schwangerer ausländischer Arbeiterinnen und der im Reich von ausländischen Arbeiterinnen geborenen Kinder“ hieß es unter Bezug auf einen Erlass Himmlers vom 27.7.1943, dass die NSV<sup>121</sup> nur „gut-rassische“ Kinder betreue. Das hänge ab vom „Nachweis des deutschen Erzeugers“ und dem „positiven Ergebnis der rassischen Untersuchung“. Die „förderungswürdigen“ Kinder, so das Schreiben, kämen in Heime der NSV oder in Familienpflegestellen.

In einem Rundschreiben des Reichsamtes für Volkswohlfahrt vom 20. Januar 1944 wurde ausgeführt:

*„In allen Fällen, in denen eine negative Beurteilung durch den RuS<sup>122</sup>-Führer erfolgt, wird gebeten, die Entlassung aus der Betreuung der NSV zu veranlassen und die Überweisung des Kindes in eine Kinderpflegestätte für ausländische Arbeiterinnen durchzuführen. Alle bereits in die Betreuung der NSV gekommenen Kinder von ausländischen Arbeiterinnen müssen nachträglich entsprechend den neuen Richtlinien behandelt werden.“*

Das dürfte für viele Kinder mit Sicherheit wie ein Todesurteil gewesen sein.

Das Lager in Waltrop wurde im April 1943 in Betrieb genommen. Die beiden Lagerbücher<sup>123</sup> enthalten die Namen von 1991 russischen, ukrainischen und polnischen Zwangsarbeiterinnen.

Während die Mütter als Arbeitskräfte eingesetzt und nach ihrer Entbindung oder zwangsweisen Abtreibung wieder in den "Arbeitseinsatz" zurückgeschickt werden sollen, waren ihre Kinder größtenteils unerwünscht. Mindestens ein Drittel der im Lager nachweisbaren Frauen wurde daher zur Abtreibung eingewiesen.

Die Bedingungen für die geborenen Kinder wurden so gestaltet, dass ein großer Teil der Säuglinge vor Vollendung des ersten Lebensjahres starb. Über die Zahl der entweder direkt in Waltrop oder in der Folgezeit verhungerten oder an unzulänglicher Pflege gestorbenen Säuglinge und Kleinkinder liegen keine Angaben vor; es muss aber angenommen werden, dass mindestens die Hälfte der in Waltrop geborenen Kinder gestorben ist.“

Die Eintragungen ins Lagerbuch sind handschriftlich und nachlässig erfolgt: Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, ledig oder verheiratet, Religion, Nationalität, Aufenthalt von bis, von wo kommend „v“, wohin gehend „n“, manchmal der Name des Arbeitgebers, wie unten unter 15. und 16., in der letzten Spalte Bemerkungen.

---

<sup>120</sup>Jürgen Pohl in <https://www.recklinghausen.de>; 3.15 Das Abtreibungslager in Waltrop

<sup>121</sup>Nationalsozialistische Volkswohlfahrt

<sup>122</sup>SS-Amt für Rasse- und Siedlungswesen

<sup>123</sup>Der Heimatverein Waltrop hat der Geschichtswerkstatt Scans der beiden Lagerbücher übersandt

Bei einem Vergleich der Namen mit dem Arolsen-Archiv wurden nur für die Namen Daniluk (Lagerbuch I, Nr. 2 und Lagerbuch II, Nrn. 2 und 3) und Dimitrenko (Lagerbuch II, Nr.4) Eintragungen im Arolsen-Archiv gefunden.

Haus-Eigentümer		23						
Straße 0		Nr.						
Zu- und Vorname, Beruf	Geburts- tag mo- nat Jahr	Geburtsort (Kreis, Provinz)	Famili- stand	Reli- gion	Staats- ange- hörig- keit	Tag der An- Ab- meldung	Angabe der Zuzugs- und Abzugswohnung	Vermerke
<del>Stankow</del> <del>Stankow</del>	28. 8. 23	Kertsch Wabanski	l.		Ukr.	28. 4 4 43	v. Vorken u. Wart-Bronert Lager	
Stankow Stankow	14. 9. 92	Rarimowska- ja	verh.		Rußl.	" 43	u. Wart-Bronert Lager	
Stankow Stankow	15. 9. 16	Winogroble- ja	l.		"	" 43	v. Stallen u. Wart Bronert Lager v. Leib	II. Buch
Stankow Stankow	27. 4. 25	Fachistya- kora	.		Ukr.	"	v. Vorken	29. 8. 93 entwicken
Stankow Stankow	28. 4. 23	Leontenko	"		"	"	v. Leib	
Stankow Stankow	29. 10. 11	Wotaryewa	.		Rußl.	"		II. Buch
Stankow Stankow	13. 3. 23	Kranholzer	"		Ukr.	11. 28 5. 43	v. Fereberg 3. Korbach Rhein	
Stankow Stankow	15. 4. 24	Wolynka	"		"	16 2	v. Iserlohn Huffig ab 18. 12. 93	das Kind Maria ab 18. 12. 93
Stankow Stankow	12	Kertsch			Rußl.	"	v. Reckling ost	I. Buch
Stankow Stankow	27. 7. 97	Potapewka			"	"	Kelster-Langen bockum	I. Buch
Stankow Stankow	1. 12. 93	von Buda			"	"	u. Hirt's Chem. Werke	
Stankow Stankow	18. 8. 26	"	"		"	"	u. Hirt's Chem. Werke	
Stankow Stankow	4. 9. 12				"	19/5 43	v. Hirt's Kornfeld	I. Buch
Stankow Stankow	27. 7. 17	Michalowka	verh.		Ukr.	14/43	v. Neubeckum	I. Buch
Stankow Stankow	26. 5. 24	Werchni	l.		"	"	v. Doodmund	I. Buch
Stankow Stankow	6. 2. 09	Koselitz	af		"	1/2 43	Glaubbeck in Jinsen	
Stankow Stankow	27. 6. 73	Waltröp	l.		"	25 17 43	Et Waltröp	

Lagerbuch I, Seite 23 (Dremdra, Lidia, 3. von unten)

## Namen der Zwangsarbeiterinnen aus Beckum und Neubeckum im Entbindungs- und Abtreibungslager Waltrop-Holthausen

### Lagerbuch I

1. Dremdra, S. 23, Dremdra Lidia, \* 27.7.17, in Michalowska, verh., Ukr., vom 14.5.43 bis .... **von Neubeckum**, Bemerkg. II. Buch;
2. Daniluk, S. 26, Nina, \*20.1.19 in Kriewoi-Rog., ledig g.k. (griechisch kath.), UK. (Ukraine) **v(on) Beckum**, unter Vermerke „II. Buch“, Anmeldg. 19.11.43  
s.a. Arolsen-Archiv 70733801: Schreiben des Kreises Grafschaft Schaumburg bezügl. Gemeinde Rinteln an alliierte Stellen. Russen, die vor dem 3.9.1939 in Rinteln wohnhaft waren. Hier wird Nina Daniluk, \*20.1.19 in Krewoy-Roy genannt, auch Toni Daniluk \* 10.2.44 in Waltrop, ihr Sohn;
3. Fedorenko, S. 37, Olga, \* 18.10.23, in Serkienko, Ukr., vom 21.9.43 bis ...**von Beckum**; Bemerkg. II. Buch;
4. Kraczkiewicz, S. 80, Irena, \*18.9.22, in Gonovlin, r.k., Pol. vom 2.12.43, **Beckum**; Bemerkg. II. Buch
5. Menschaja, Maria; S. 98, \* 25.12.25 in Michalowka, led., Ukr., ab 14.5.43, **von Neubeckum**, Bemerkg., Buch II.;
6. Anastasja Schkuta, S. 141, \* 25.5.21 in Perwomeisk, led., Ukr., ab 11.5.43 bis 23.7.43, von Ahlen, **nach Beckum Dalmer 7**.
7. Anna Subkowa, S. 142, \* 19.11.21 in Juserka, led. Rus., 19.5.43-5.10.43, **von Neubeckum, nach Beckum**; In Kreisliste: Anna Subkowa, \* 19.11.1921 in Oblawski, vom 16.4.42 bis ... Landarbeiterin bei Osthus in Neubeckum, Vellerner Straße 41. u. Kersting, Neubeckum, Angel 9
8. Maria Tarabanowa, S. 160, \* 6.2.12 in Kupawa, led., Ukr., 12.1.44-9.2.44, **von Beckum**, nach Arbeitsamt Stadthagen,

### Lagerbuch II

1. Dremdra, S. 22, **von Neubeckum**, wie im Lagerbuch I;
2. Daniluk, S. 23, **Beckum**, wie in Lagerbuch I, mit Zusatz Abmeldg. 9.2.44 „nach Arbeitsamt Stadthagen“; das passt dann wohl mit d. Dokument vom Kreis Grafsch. Schaumburg, also von Beckum nach Waltrop, von da nach Rinteln
3. Daniluk, S. 24; Toni Daniluk, \* 23.1.44 in Sendenhorst, g.k.,Ukr., v(on) Sendenhorst, n(ach) Arbeitsamt Stadthagen; Mutter Nina \* 20.1.19; von 19.11.43-9.2.44, s.a. Arolsen-Archiv 70733801,
4. Dimitrenko, S.26, Ljubow, \*14.5.21, Potowo, l, Ukr., 15.5.44-4.7.44, **v. Beckum** n. Ahlen; Arolsen-Archiv 76531322, Potoki Jusnaka, Ahlen, Kaldewei 14.4.42-16.1.43

5. Dimitrenko, S. 27, Olga \* 4.6.44 in Waltrop, von... bis 4.7.44, nach Ahlen Kreis Beckum, Mutter Ljubow \* 14.5.21.
6. Fedorenko, S. 32; Olga, \*18.10.23, Serknienko, led, Ukr., 16.8.43, von Hellinghausen Lippstadt, unter Bemerkung „Kind Mitschislowa Teschko, \*30.10.43“;  
Zwei Spalten tiefer:  
Fedorenko, S. 32; Olga, \*18.10.23, Serknienko, verh., Ukr, 21.9.43, von **Beckum**
7. Guprina, S. 37, Nadeschda, \* ...1922, Kowaly Orlofsk, led., Ukr., von 7.3.44 – 1.7.44. **von Beckum** nach Vorhelm Enniger Dorfb. 41, eing. 1.7.44;
8. Guprin, S. 38; Waleri \* 15.4.44 in Waltrop, Ukr., von Zeit d. Geb.(urt) bis 1.7.44, nach Vorhelm Enniger, Dorfb. 47, eing.1.7.44; Bemerkg. „Mutter Nadeschda geb. 22.“
9. Krackiewicz, S. 60; Irena \* 18.9.22 in Gomvolin, r.k., 1, Pol., 2.12.43-24.5.44. **von Beckum**, nach Oelde,
10. Kowalenko, S. 62, Aktriza \* 27.6.24 in Kiew, verh, g.k.russ., vom 12.2.44-11.5.44, **von Beckum**, nach Lippe 27, (evtl. der Ortsteil Lippe von Waltrop),
11. Kaluza, S. 73, Josefa \* 16.5.25, in Dombrowa, led., Pol., vom 30.8.44-26.10.44. **von Beckum** nach Lippborg Brömmicke 10;
12. Menschaja, S. 81, Maria \* 25.12.25, in Michalowska, led., Ukr., vom 14.5.43 bis .... **von Neubeckum**;
13. Mayschek, S. 85, Jolana, \* 27.8.17 in Radom, Pol, 21.3.44 - ..., **von Beckum**, eingetr. 22.3.44 in Hamm, Am Hagenkamp 22
14. Mayschek, S. 85, Stanislowo, \* 27.2.44 in Waltrop, led., Pol., s(eit). Geb.;; Mutter Jelena Mayschek, \* 27.8.17;
15. Wack, S. 154, Wladislawa, \* 8.5.21, in Jaworzno, led., Pol., von 5.9.44 – 31.10.44, **von Beckum, nach Beckum**, Unterberg 1, Bauer Wilh. Tigges;
16. Wack, (Wach) S. 155, Heinrich, \* 21.10.44 in Waltrop, led., Pol., von Geburt bis 31.10.44. nach Unterberg 1, **Beckum**, Bauer Wilh. Tigges; Bemerkg. Mutter Wladislawa geb. 8.5.21;

In den Lagerbüchern sind o.g. fünfzehn Zwangsarbeiterinnen, die von Beckum oder Neubeckum kamen bzw. dorthin zurückgingen, genannt. Hiervon sind sechs Geburten in Waltrop bekannt. Im Abschnitt 3.4 sind Geburten in den Krankenhäusern von Beckum und Neubeckum beschrieben. Aus den Unterlagen lässt sich nicht erkennen, warum einige Zwangsarbeiterinnen dort entbinden konnten, andere aber nach Waltrop geschickt wurden. Es ist auch nicht erkennbar, warum einige Frauen nach Waltrop zur Abtreibung geschickt wurden, andere aber in Beckum und Neubeckum abgetrieben haben oder abtreiben mussten.

In der o.g. Aufstellung<sup>124</sup> der Zwangsarbeiterinnen, die von Beckum nach Waltrop geschickt wurden, fehlt der Name Alexandra Klimkiewicz, Landarbeiterin auf

---

<sup>124</sup> Die Lagerbücher wurden ab Mitte Februar 1945 nicht mehr weitergeführt.

einem Hof in Beckum in der Bauerschaft Dalmer. Sie hat in Waltrop am 18.3.1945 die Zwillinge Maria und Josef geboren. Maria ist am 8. April, Josef am 9. April 1945 im Vinzenzhaus in Beckum, Südstraße 13, verstorben. Beide Zwillinge wurden in einem Grab auf dem katholischen Friedhof in Beckum beerdigt.

Die im Entbindungs- und Abtreibungslager Waltrop geborenen Kinder wurden offensichtlich in das Geburtsregister der Stadt Waltrop eingetragen; zumindest war das so bei den Kindern von Alexandra Klimkiewicz.

**B**

Nr. 197.

Waltrop, den 18. März 1945.

Die Urbauersfrau Alexandra Klimkiewicz

wohnhaft in Waltrop, Kalkhäuser Weg 29a - Entbindungs- und Abtreibungslager

Ehefrau des \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

wohnhaft \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

hat am 18. März 1945 um 1 Uhr 30 Minuten

zu Waltrop in ihrer Wohnung

ein Knabchen geboren. Das Kind hat Josef Vornamen erhalten:

\_\_\_\_\_ Josef \_\_\_\_\_

Eingetragen auf mündliche - schriftliche - Anzeige des stellvertretenden

Geschäftsführers der Obst- und Gemüseerzeugergemeinschaft der Orte

D Anzeigende Wiesentzweig von Waltrop

und Utequast, Utebergmann, Kowara, in

Waltrop vom 20. März 1945.

Auszug aus dem Geburtsregister für Josef Klimkiewicz

Ein Ausdruck der damaligen Normalität: Der stellvertretende Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Gemüseerzeuger von Waltrop und Umgebung, also des Lagerbetreibers, zeigt die Geburt an.